

Bericht von Robert King zur Wahlkampfauftaktveranstaltung der CDU im Wahlkreis Rottweil-Tuttlingen am 28.8.2013

Mit Ilse Aigner und Volker Kauder / Viel Zustimmung zur Politik der Landwirtschaftsministerin

Selbst die größten Optimisten hätten mit einem solchen Andrang nicht gerechnet: Bei der Wahlkampföffnung der CDU im Bundestagswahlkreis Rottweil-Tuttlingen in dem zum Vinzenz von Paul Hospital gehörenden, so wunderschönen Hofgut St. Leonhard in Rottweil musste die Anzahl der Bänke und Tische bald verdoppelt werden. Und dennoch blieb etlichen Besuchern nichts anderes übrig, als einen Stehplatz einzunehmen.

Doch dafür wurden sie auch bestens entlohnt. Einmal durch die flotten Weisen, mit denen der Musikverein Bühlingen aufwartete (begleitet von dem freundlichen Muhen der Kühe im Stall, die solches wohl noch nie erlebt hatten), dann aber durch die Reden des Bundestagsabgeordneten und Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder, und von Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner, die nach ihrem Auftreten von fünf Jahren in Zimmern nun zum zweiten, aber auch zum letzten Mal in dieser Funktion im Kreis Rottweil zu Gast war.

Denn sie zieht sich aus der Bundespolitik zurück, kandidiert für den bayerischen Landtag, dem sie in den 1990er Jahren schon einmal angehört hatte. Und zog eine positive Bilanz ihrer fünfjährigen Tätigkeit in diesem Amt. Eine Bilanz, die von den zahlreichen Landwirten an diesem so stimmungsvollen Abend mit viel Beifall und Zustimmung belohnt wurde. „Es hat sich gelohnt, dass ich mich in Brüssel für unsere Landwirtschaft eingesetzt und gegen viele Widerstände erfolgreich verhandelt habe“, sagte die CSU-Politikerin. Und sie lobte die Bauern: „Ihnen wurde in den vergangenen Jahren viel abverlangt an Umstellungen. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich.“

Bemerkenswert: Anders als in früheren Jahren dies immer wieder der Fall war, ziehen Politik und Landwirtschaft an einem Strang, sind die in früheren Zeiten häufig

festzustellenden Kontroversen und Differenzen um die mehr oder weniger zu bevorzugende Art der Landwirtschaft vom Tisch.

Und so präsentierte sich Ilse Aigner, die „Nachfolgerin von Horst Seehofer ... als Landwirtschaftsministerin, muss ich hinzufügen“ an diesem Abend in Rottweil als charmant, aber auch von den Inhalten ihrer Politik überzeugt. Der Erfolg gibt ihr Recht.

Es war dann schon gar nicht mehr verwunderlich, dass sie den heimischen Abgeordneten, ihren – noch – Fraktionsvorsitzenden Volker Kauder lobte und ihm dankte für die stets gute und vertrauensvolle, freundschaftliche Zusammenarbeit. Dieser wiederum lässt Ilse Aigner nicht gerne zurück nach Bayern ziehen. Sein Bedauern war ehrlich, genauso wie seine Anerkennung, dass sie, die staatlich geprüfte Elektrotechnikerin und Vorsitzende des CSU-Bezirks Oberbayern dem Ruf ihrer Basis folgt und der Bundespolitik ade sagt.

„Wir machen zur Wahlkampföffnung ein richtiges Fest“, hatte Volker Kauder im Vorfeld dieser Veranstaltung gesagt. Und so war es auch.

Die Stimmung war außerordentlich gut. Doch nicht überall auf der Welt sind die Zustände wie in Deutschland. In sehr eindringlichen Worten berichtete Volker Kauder in seiner Rede über ein Treffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel am Morgen des gleichen Tages in Berlin, wo über die Situation und die möglichen Szenarien einer Reaktion auf den Giftgasanschlag („ein schweres Verbrechen gegen die Menschlichkeit“) in Syrien beraten wurde. Seine Sorge, die Sorge aller Verantwortlicher war aus den Worten des christdemokratischen Spitzenpolitikers deutlich zu hören. „Wir sind in größter Sorge“, sagte er und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Beteiligten an den Verhandlungstisch zurückkehren und eine militärische Auseinandersetzung vermieden werden kann.

Ernste, aber gleichermaßen wichtige Töne zum Wahlkampfauftakt der CDU. Begonnen hatte er mit der Begrüßung durch den Verwalter des Hofgutes St. Leonhard, der den Betrieb vorstellte. Schmunzelnd wies Thomas Ludwig darauf hin,

dass die grünen T-Shirts, mit denen er und die Mitarbeiter bekleidet waren, keinerlei parteipolitischen Bezüge haben.

„Grün steht für die Landwirtschaft“, sagte er, und CDU und CSU sind die verlässlichen Partner der Land- und Forstwirtschaft, wie des ländlichen Raums insgesamt – bekräftigte Ilse Aigner ihre Botschaft bei ihrem Besuch im Kreis Rottweil. Und versprach, gerne auch wieder zu kommen, in welcher Funktion dann auch immer. Was nicht verwundert: bei der Zustimmung, die ihr entgegenschlug. Für ihre Politik und für sie als charmante und kompetente Politikern.